

Von der herrlichen vi-
ctori vnd Sieg/Welchen die Polnischen/
Schwedischen vnnnd Deutschen Kriegsleut / für der
Stadt Wenden in Lyfflandt/ In diesem 1578. Jar wieder
den schrecklichen Feind vnd Erstyrannen den Moscowiter/
In eröberung ihrer Schantz vnd auffschlagung ihres Lagers
durch sonderliche verleihung des lieben Allmecht-
igen / mit wenigem Volck am 21. tag
des Monats Octobris manlich
erhalten.



Im Jahr / 1578.

E ist zweiffels frey allen den/
welche den geleufften vnd geschichten der
vergangenen Zare etwas nach gefraget/
genugsam bekandt / zu was gestalt der
Allerhöchste vmb der schweren vnd grossen Sün-
de willen / den Erztynannen vnd gantz schreckliche
Feind den Moscowiter / vber die Lande Lifflandt
erwecket / Vnd wie der / vnangesehen das sich der-
selben betrübeten Prouintz viel Herrn vnd Poten-
taten angenommen / fast das ganze Landt / ohn
merckliche widerstandt / zu seinem willen gebracht/
seine Tyrannen gantz schrecklich geübet / Vnd von
Zwanzigt Zaren her bis an diese zeit wenig oder
fast nimmermehr auffgehöret. Wie er dann auch
solchen seinen tyrannischen vorhaben weiter nach-
zusetzen / im verschtenen Monat October ein ge-
waltiges ansehuliches Hehr in die Lande vñ vor-
nemlich auff das Erztzufft Riga gefertiget / die
Stadt Wenden / aus welcher er vormals geschla-
gen / widerumb anzuseinden / vnd mit aller macht
vnd ernst zuuersuchen / ob er die zu seinem willen
bringen möcht / Vnd sol / wie etliche sagen wöllen /
zum Obristē vber dz Hehr verordnet sein gewesen
das Moscowiters eluister sohn / vnd ime zugegeben

sein eine grosse anzahl Volcks / davon doch vn-
bestendig geredet vnnnd geschrieben wird / Denn
etliche sagen vnnnd schreiben von einer anzahl die
sich weit ober hundert Tausent erstreckt / Etl-
liche von Sechzig Tausent / Etliche auch weni-
ger / Wie aber dem allen / So ist doch wol zu-
uermuten / dz es nicht ein geringer hauffe wer-
de gewesen sein / In dem Er sich sol haben vor-
genommen gehabt / wen Er Wenden erobert/
(welchs jme doch der Allerhöchste nit zugelassen)
sich zugleich nach Riga zumachen / vnnnd an der
Stadt / da Er vorlengst ein lust zu gehabet / sein
heil auch zuuersuchen Mit solchem gewaltigen
Heer vnnnd einer städtlichen Artzeley ist Er am
7. Octobris für Wenden gekommen / hat da an-
gefangen zu schanzen / zu graben / vnnnd nach ge-
richtetem geschütz die Stadt mit gewalt zube-
schliessen / Sol auch von der Muren inn die
hundert klassier weggeschossen haben / vnnnd wil-
lens gewesen sein / mit voller Schlachtordnung
zu Sturm zulauffen / Also das es ganz gefehr-
lich aus gesehen / vnnnd Jederman vermeinen mö-
gen / das es umb die Stadt gerhan. Weil aber
sie von Reuel von des Feindes anzuge vernom-
men / haben sie ihrem löblichen gebrauch nach /
mit

mit allem fleiß dahin getrachtet / wie sie Ihre
Vaterlandt entsetzen vnd dem Feinde einen Ab-
bruch thun möchten / Vnd hat sich ihr Obri-
ster der Gestrenge Erntuchste vnd Manhaffte
Georg Boy / mit einer anzal Reuter vñ Knechte
/ welcher doch nicht vber Drentausent gewes-
sen / vngesehr 800. zu Ross vnd 1500. zu Fuß
nebens dem Tros / auffgemachet / den Feind zu
suchen / vnd wie Er aus der kuntschafft vernom-
men / das Er sich nach Wenden begeben / ist Er
ihme / mit Manlichen hertzen / des weges in die
Vierzig Meilen von Keuel gefolget. Als Er
aber fast nah an den Feind gekommen / vnd von
seiner macht vnd anschlege allerley gehöret / hat
Er sich allerley gedanken gemachet / was ihme
mit so einer geringen anzal Volckes vornemlich
wolt zu thun sein / Vnd damit Er gleichwol sol-
che mühe vnd arbeit nicht vergeblich auff sich
genommen zuhaben möcht angesehen werden /
hat Er auff allerley mittel vnd wege gedacht /
dardurch Er an den Feind setzen vnd ihn von
seinem ganz gefehrlichen vornehmen abwenden
möcht / Vnd wie Er vernommen das etliche Po-
len / Litaauen auch Deutsche Kriegsleut im Erz-
stift Riga vorhanden / hat Er an dieselben den

Edlen vnd Ernuesten Casper von Tiesenhausen
geschicket / zuuernemen ob sie mit vns eins weren
den Feindt anzugreifen / vnd von seinem tyranni-
schen vorhaben abezuhalten / da er aber in der wi-
derkunfft des Tiesenhausen verstanden / das sie in
betrachtung irer geringen anzal / in dem sie nicht
mehr als 1000. roß starck gewesen / vnd des Fein-
des grossen macht vnd vorteils allerley bedencen
heten / ist er mit seinem Kriegsvoelck auffgebroch-
en / vnd hat sich widerumb dauon gemacht.

Nachmals aber wie er nahet an Helmet kom-
men / haben sich die Polnischen / Littawischen vnd
Deutschen Kriegsleut (welche Deutschen ihrer
F. G. von Churlandt zugestanden) bedacht / vnd
obgemelten Obristen einen Littawischen Herren
mit 60. rossen eilends nachgeschicket / ime anzuzei-
gen / dz sie sich eines andern bedacht / Nemlich ne-
bens ime vnd seinem hauffen leib vñ lebē auffsetzē /
damit die guten leut zu Wenden möchten gerettet
werden / Vnd zu bitten / das er sie nicht verlassen /
sondern trewtlichen beistandt leisten wolte. Als er
nun dero tapfferkeit vnd gutes hertz erspüret / hat
er sich mit demselben Littawischen Herrn bald wi-
derumb gewendet / Vnd damit er / in betrachtung
der grossen gefahr / schleunig widerum zu rücke ko-
men

men möcht/ hat er auch den Troß hinter sich ver-
lassen/ vnd ist also eilends vortgerückt/ das er das
haus Nonan am 20 Octobris erreichen/ dahin
sich die andern gemelte Kriegsleut auch dem Erg-
stiffe Riga auch gesunde/ Vnd wie sie sich freund-
lich miteinander empfangen/ sein sie der sachen
eins geworden/ dem Feinde des folgenden tages
am 21. Octobris in der früestunde anzugreifen/
vnd also zuuersuchen/ ob sie ime irgents einen abe-
bruch thun/ vnd die bedrengeten gutten leut in
Wenden entsetzen möchten:

Vorauß sie auch am obgemelten 21. Octo-
bris zwö stunden für tage auffgebrochen/ sich an
dem feind zu machen: Wie sie aber an das wasser
die *Ab* gekommen/ welches für Wenden fließt/
sein sie des Feindes alda gewahr worden/ das er
sich dermassen geschicket/ damit er ihnen den pass
ober das wasser wehren möcht. Solchem ihrent
vornemen aber vorzukomende/ hat der Obriste et-
liche stücke Feldtgeschützes an einem süglichen vnd
bequemē ort rücken lassen/ von welchem man dem
feinde von der seiten wedlich auffpaucken können/
das hat er zu etlichen mahlen in sie gehen lassen/
das sie also weichen/ vnd ihnen also den pass ober
das obgemelte fließ ver gönnen müssen:

Wie:

Wie nun der Feind dermassen abgewisen / ha-
ben die Schwedischen vnd Deutschen Reuter ein
Jeder einen Hackenschützen hinter sich auff das
Ross genommen / mit freuden hindurch gesetzt /
vnd darnach zu ihrer Schlachtordnung gegrif-
fen / Da sie dann der Obriste / kriegs gebrauch
nach / ermahnet / das sie nun solten ein Manlich
Hertz fassen / vnd den Feind welchen sie im Fel-
de zu mehr malen versuchet / vnd wüsten das
Er inn der Festung wol ein Mann wehre / aber
in dem Felde keine Fuß hielte / mit tapffern gemüt
angreifen / Er wolt sie nicht verlassen / Son-
dern das bey ihnen auffsetzen / was Er vnter den
Harnisch inn den Kleidern führete / Entlich weil
der Sieg vnd Victori nicht in vielheit der Kriegs-
leut bestünde / Sondern von dem Allerhöchsten
keme / solten sie nebens ime auff ihre knie fallen /
vnd von dem hülff kreffte vnd stercke bitten. Wie
sie nun solchs vollenzogen / sein sie widerumb auff
ihre Ross gesessen / vnd haben sich ober die Ber-
ge an dem Feind gemachet / welchen sie in dreyen
hauffen für sich haltende gefunden / mit dem sie
so lange scharmützel / bis das die Deutsche vnd
Röhnfahne ein vorthail aus gesehen / vnd mit
gancker gewalt inn dem Feind gesetzt / denen die
ändern

andern alle mit ganz vnerschrockenem vnd tapf-
ferem gemüt gefolget/ Vnd haben den feindt der-
massen angegriffen/das er die flucht genommen/
vnd sich nach der schanze ins vorteil begeben wöl-
ten. Sie haben ihme aber dermassen tapffer vnd
geschwinde auff der fersen nachgesetzt/ das er kei-
ne gelegenheit gehabt die Schanze zuerreichen/
Sondern hat ohne mittel die schanze vorbey flie-
hen vnd das feldt halten müssen / Da dann die
Polnischen/ Schwedischen/ Deudschen vnd Enff-
lendischen Kriegsleut gewonnen spiel gehabt/ ha-
ben in die feldtflüchtigen/ein jeder nach seinem be-
sten vermügen/ geschossen/ gestochen vnd gehaw-
en/das dz feldt mit Körpern bedeckt gelegen/ Des
haben sie auch ire gelegenheit gehabt/ vñ zugleich
des feindes Schanze vnd vorteil eingenommen/
welche sie nicht allein mit graben vñ anderer not-
turfft trefflich verwahret/ Sondern auch sonst
dermassen stafiret befundē/ das sie sich billig dar-
ob verwundern müssen. Endlich haben sie sich
auch an die schanze gemacht/ darinne die Arke-
len vnd das Geschütz enthalten gewesen/ Vnd ob
sie die wol zu dreyen malen manlich angegriffen/
So sein sie doch alle mahl abegehalten / vnd wi-
derumb heraus geschlagen worden. Wie sie aber
B nicht

nicht nachgelassen/ sondern es zum vierdē mal wi-
derum versuchet/ habē sie die auch endlich eröbert/
vnd also alles in irem gewalt vnd zu irem willen
gebracht. Vnd wie denn der Keusse ein Man in
der Beste oder in der Schantz ist/ haben sie sich so
treffentlich gewehret vnd so lange gehalten/ dz nur
25. Man oberblieben / welche auch alle erwürget
vnd vmbgebracht/ auff einen alten Boiarn nach/
den sie gefangen genommen. Inn derselben schan-
tze sol auch des Großfürsten Schatzmeister An-
drzei Solikan geblieben sein / nebens andern mehr
vornehmen personen. Es sollen auch die Keussen/
in betrachtung wie sie nach solcher erlittenen nider-
lage von irem Herren möchten empfangen wer-
den / viel puluers angezündet / vnd sich also selbst
vmbß leben gebracht habē/ welchs nicht allein sie/
sondern auch etlich geschütz vnd andere nodiurfft
in die lufft geführet.

Wie sie nun also durch Gottes gnedige ver-
leihung den Sieg vnd Victori erhalten / sein sie
gleichwol nicht gar zu sicher gewesen/ sondern ha-
ben dem feinde mit fleis nachgeforschet/ wo er sich
hintwenden möcht/ Vnd wie sie vermercket das er
keinen standt begriffen/ sondern sich stracks an si-
chere ort als nach der Fronenburgt begeben/ habē
sie

L1
A C
S 1
B

9

Sie sich ihrer saturen arbeit ergetzet / vnd die erlan-
gete Beut vntereinander geteilet / die dann stadt-
lich vnd dermassen beschaffen gewesen / das sie ein
gut genügen daran gehabt.

Des Geschützes so in ihre hende kommen
sein gewesen 14. schöne gegossene Stück / vnd 6.
Feyermörser / welche der Obriste / dem sie vornem-
lich gebüret / dem auch alle andern seiner man vnd
tapferkeit halben negst des allerhöchsten hülff die
Victori gern vnd freywillig zugeschrieben / Inn
dem Er sie des bösen weg es halben nicht fortbrin-
gen können / Etliche ganz etliche mit Hämmern
zurschlagen nach Riga hab führen lassen.

Darunder sol eines gewesen sein / genennet der
grosse Beer / an welchem sich ein vornehmer Mos-
cowiter erhangen / Vnd noch eines der Bellende
Hund / Item drey Jungfrauen die solchen schreck-
lichen laut von sich geben / das der gleichen fast nie
gehöret.

Der gefangenen sol auch eine zimliche anzahl
gewesen sein / Welche alle nach der Neuen Mä-
len / zwo meil weg es von Riga getrieben.

Wie nun der Raub auß geteilet/vnnd sonsten
alles nach notturfft versehen/sein ehliche verord-
net welche die Wahlstedt besichtigt / Da dann
im Felde liegende gefunden 6280. Reussen/one
die welche hinn vnnd wieder zerstreuet / denn
mann nicht nach gesucht / vnnd sie derhalben
auch nicht gezehlet / Mann vermeint aber das
bey die 8000. Mann sollen geblieben / vnd inn
die 3000. gefangen genommen sein.

Auff dieser seit ist der schade so gar groß nicht
gewesen/Sondern Gott lob/ gnedig abgangen/
Von den Deutschen Hoffleuten sollen in die 60.
geblieben sein / Der Schweden bey 200. / Der
Rigischen Knechte vngesehr ein hundert / Der
Polen vnd Littawen aber gar wenig / Des Obr-
risten Leutenampt Hartwig Ledebur oder Lode-
burg ist aus einem grossen stück der rechte schen-
ckel abgeschossen/hat aber noch bis an den andern
Tag gelebet / Von des Herrn Niclas Korben
Hoffleuten sein fünffe wiewol nicht tödtlich ver-
wundet / Sonsten aber sollen viel Pferde mit dem
flüschken verletzt sein/das doch nach der stadlich-
en Victori wol zuuertwinden vnnd einzubringen
ist.

L1
Ad
s1
B.

Es wird gar bestendig gesaget/wo sie vmb et-
nen tag lenger aus blieben / vnnnd die Stadt nicht
entsetzet/das als dann der Feind dieselbe inn sein
gewalt gebracht/vnd zu seinem willen bekommen
het/wiewol Er fünff stürme / vnd also auch nicht
wenig volcks dar für verlohren / vnnnd die inn der
Stadt fast müde vnnnd mat sol gemacht haben.
Nun ist aber dem lieben Allmechtigen preis Lob
Ehre vnd danck zu sagen / dz der sie aus des Ertz-
tyrannen vnd ganz schrecklichen Feindes rachen
ganz gnediglichen gezogen / vnd sie in seine hende
nicht kommen lassen / Der ist auch noch wahrer
befehrung vnd abstehung von Sünden schanden
vnd lastern ferner anzuruffen vnd zu bitten/ Das
Er seinen Zorn vnd straffe genedig abwenden/ vñ
der Herrn vnd Potentaten hertzen/ welches in sei-
nen henden sein zu friede neigen wolle / damit sol-
che vnd dergleichen stürzung vñ vergießung men-
schen Bluts ferner verhütet/vnd die Lande
nebens allen einwohnern zu ruhe liebe
vnd einigkeit kommen mü-
gen/AMEN.

Gedruckt zu Danzig durch
Jacobum Rhodum.